

II.4.3 Querschnittsaufgabe: Interkulturelle Bildung

II.4.3 Querschnittsaufgabe: Interkulturelle Bildung.....	2
1. Gesetzliche Grundlagen	2
2. Kommunale Fördergrundlagen	2
3. Eingangsbemerkungen	2
4. Maßnahmen	3

II.4.3 Querschnittsaufgabe: Interkulturelle Bildung

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Einwanderungsland. Gleichzeitig ist eine strukturelle Benachteiligung in allen gesellschaftlichen Bereichen festzustellen.

Die Herausforderungen, die sich aus der Globalisierung und Internationalisierung ergeben, verursachen einen immer schneller werdenden gesellschaftlichen Wandel.

Der Bedarf an interkultureller Bildung ist stetig gestiegen. Dieser Herausforderung ist zu begegnen.

1. Gesetzliche Grundlagen

§ 5 KJFöG

Interkulturelle Bildung

Die Kinder- und Jugendarbeit, die Jugendsozialarbeit und der erzieherische Kinder- und Jugendschutz sollen in ihrer inhaltlichen Ausrichtung den fachlichen und gesellschaftlichen Ansprüchen einer auf Toleranz, gegenseitiger Achtung, Demokratie und Gewaltfreiheit orientierten Erziehung und Bildung entsprechen. Sie sollen die Fähigkeit junger Menschen zur Akzeptanz anderer Kulturen und zu gegenseitiger Achtung fördern.

§ 10 KJFöG

Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit

(1) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören insbesondere

7. die interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit. Sie soll die interkulturelle Kompetenz der Kinder und Jugendlichen und Selbstvergewisserung über die eigene kulturelle Identität fördern.

9. die internationale Jugendarbeit. Sie dient der internationalen Verständigung und dem Verständnis anderer Kulturen sowie der Friedenssicherung, trägt zu grenzüberschreitenden, gemeinsamen Problemlösungen bei und soll das europäische Identitätsbewusstsein stärken.

2. Kommunale Fördergrundlagen

Die Stadt Meckenheim weist zur Förderung der interkulturellen Bildung sowie der Internationalen Jugendarbeit folgende Richtlinien aus:

Siehe 1.1 der Allgemeinen Richtlinien (Stand 13.11.2007) der Stadt Meckenheim zur Förderung der Jugendarbeit sowie Förderrichtlinien zu internationalen Begegnungen.

3. Eingangsbemerkungen

Interkulturelle Bildung richtet sich an alle BürgerInnen in einem Gemeinwesen. Aufgabe und Ziel von interkultureller Bildung ist, das Zusammenleben der Menschen zu verbessern und das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Kultur wird hier nicht als eingegrenzter Begriff auf eine nationale oder ethnische Identifikation verstanden, sondern umfasst in ihrer Bedeutung alle kulturellen Ausprägungen in unserer Gesellschaft.

Pluralität und ständiger Wandel in unserer Gesellschaft erfordern interkulturelle Kompetenz.

Ziel von interkultureller Bildung ist es daher,

- „...sich mit Elementen anderer Kulturen auseinander zu setzen. Es soll Interesse an anderen Kulturen geweckt werden, um dadurch Offenheit, Verständnis und Respekt für andere Kulturen zu entwickeln;
- daraus resultierend und darauf aufbauend Kenntnisse über andere Kulturen zu erwerben, welche in den Alltag transferiert werden sollen;
- eine Basis für die Akzeptanz der »Anderen« als gleichberechtigt zu schaffen und mögliche eigene oder gesellschaftliche Vorurteile wahrzunehmen und zu entschleiern. Ein Ziel des interkulturellen Lernens ist es, fremde Kulturen wahrnehmen zu können, ohne diese positiv oder negativ zu bewerten;
- die eigene Kultur zu reflektieren und zu hinterfragen, um so möglicherweise einen Prozess der persönlichen Veränderung in Gang zu setzen;
- schließlich die Fähigkeit zu erwerben, Konflikte austragen und Spannungen, die sich möglicherweise zwischen Kulturen ergeben, aushalten und akzeptieren zu können.“

Birgit Jagusch, IDA e.V.

Die Vermittlung bzw. Entwicklung von interkultureller Kompetenz kann einerseits im Inland und andererseits im Rahmen des internationalen Jugendaustausches stattfinden.

4. Maßnahmen

Entsprechende Maßnahmen nach § 5 KJFöG wurden in **II.1.1,II.1.2,II.2,II.3** erläutert.

Hervorzuheben sind insbesondere folgende Angebote

- interkultureller Dialog,
- den neu eingerichteten interreligiösen Dialog der Katholische Jugendwerke, Ruhrfeld City,
- die internationalen Begegnungen der weiterführenden Schulen
- sowie das interkulturelle Fest.